

Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 3 (1863)
Heft: 7

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnementspreis:

Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50

Nro 7.

Einrückungsgebühr:

Die Petitzeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

1. April

Dritter Jahrgang.

1863.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition.  Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Die Musik in der Pädagogik Platos.

(Schluß.)

Indem Plato die weibliche Jugend wie an den gymnastischen so auch an den musischen Uebungen Theil nehmen läßt, will er ihr gleichwohl eigene, ihrem Charakter angemessene Lieder zutheilen, vorzüglich also solche, welche Bescheidenheit und Mäßigkeit athmen, während dem Manne erhabene Musik zustehe, welche Muth und Tapferkeit ausdrückt.

Den höchsten Einfluß legt Plato den Chören bei, die in Verbindung des Tanzes mit Musik bestehen. In der Aufführung von Chören beruht ihm im höchsten Grade die Erziehung zum Schönen und Anständigen. Er nennt geradezu einen Menschen, der im Chor-tanz ungeübt ist, ohne Erziehung. Als Hauptgeschäft der Chöre bezeichnet er, den noch jungen und zarten Kindern edle Grundsätze einzusingen und gleichsam einzuzaubern. Die drei Gattungen von Chören, die Plato aufstellt, ordnet er so an: „Am passendsten lassen wir zuerst den Musenchor, den die Kinder bilden sollen, auftreten, und der soll die Lehre mit dem größten Fleiß durch die ganze Stadt singen, es sei ein Ausspruch der Götter, daß das tugendhafteste Leben zugleich das angenehmste sei. Der zweite Chor von jungen Leuten, die noch unter 30 Jahren sind, soll den Apollo Pöan zum Zeugen der Wahrheit des Vorgetragenen anrufen und ihn anflehen, daß er der Jugend